

Der Verkehrssektor reißt als einziger jedes Jahr aufs Neue krachend seine Ziele. Alte Ziele werden verschärft, weil die Zeit drängt, weil der Sektor ineffizient und klimaschädlich geführt wird. Schon diese alten Vorgaben waren in weiter Ferne und verdammt ambitioniert. Mittlerweile ist ein drastisches Umsteuern die einzige Möglichkeit, die noch bleibt – wir brauchen eine echte Verkehrswende, um die Ziele aus Paris und die Vorgaben der Wissenschaft zu erreichen. Aber dazu brauchen wir einen Verkehrsminister, der das versteht und angeht

Teil dieser Verkehrswende ist eine Antriebswende: wir brauchen weniger und kleinere Autos, die nur noch elektrisch fahren dürfen. Jedes Jahr wird klimaschädlicher Diesel mit 8 Mrd. € subventioniert, Kerosin mit 548 Mio., für über 3 Mrd. € werden neue Straßen gebaut. Die Fördergelder für Elektro-Autos werden größtenteils für Plug-In-Hybride abgerufen – die ihr Ladekabel mit dem Verbrennermotor spazieren fahren und somit nur weiter die Klimakrise befeuern. Nur ein Ziel wird weder konsequent verfolgt noch erreicht: 100.000 Ladesäulen in 4 Jahren. Das wäre aber auch wirklich zu viel verlangt.

Geld scheint generell ein ganz passendes Thema zu sein: Für das Geld, was Herr Scheuer bei der Maut in den Sand gesetzt hat – ca. 79 Mio. € – könnte man 35 Fahrradparkhäuser nach niederländischem Standard und Ausmaß bauen. Für den verursachten Schadensersatz von 550 Mio. € wären es weitere 250. Lassen wir es uns auf der Zunge zergehen: insgesamt 285 echte, geile Fahrradparkhäuser.

Seit seinem Amtsantritt im März 2018 steht es übrigens 80:1 für die Automobilindustrie: ganze 80 Mal traf sich Herr Scheuer mit Vertreter:innen der Autoindustrie, duzendfach waren das exklusive und Einzeltermine. Für Umweltverbände bleibt nur ein einziger Termin. Bei einem parlamentarischen Abend. Im Rahmen einer anderen Veranstaltung. Mit rund 100 anderen Menschen.

Da wundert es nicht, dass wir mit knapp 13.000km Autobahnen und 38.000km Bundesstraßen in Deutschland eines der dichtesten Fernstraßennetze Europas haben. Und als wären das nicht schon gigantische und absolut schädliche Größenordnungen sollen immer mehr Autobahnen gebaut, ausgebaut oder erweitert werden. Allein 850 neue Autobahnkilometer in den nächsten 10 Jahren sind geplant. Luftverschmutzung, Hitzellen bis weit über 40°, Unwetter, eine längst bei uns angekommene Klimakrise, all das ist längst Realität. Und trotzdem soll die Flächenversiegelung mit immer neuen und breiteren Straßen und Autobahnen weitergehen.

Während das Heiligtum Auto immer mehr Platz und immer neuen Asphalt bekommt, hat die Schiene in den letzten 30 Jahren über 6000km verloren. Sie lässt immer weiter Federn und verkümmert, weil Investitionen in andere Verkehrsträger fließen. Innerhalb der nächsten 10 Jahre sollen gerade einmal 245km Bahnstrecke reaktiviert werden. Erster Nettozuwachs seit 30 Jahren – vorausgesetzt das bestehende Netz wird nicht an anderen Stellen verringert.

Wir rasen sehend und wissend in vollem Bewusstsein in die Klimakrise. Doch statt zu bremsen, drücken Politiker wie Herr Scheuer das Gaspedal immer weiter durch. Kein Wunder, ein Tempolimit wäre schließlich gegen den gesunden Menschenverstand. Bei dem Thema verfällt die Union in eine kollektive Abwehrhaltung, allen voran der Mann, der es besser wissen müsste: der Bundesverkehrsminister. Leider befindet er sich mit dem CDU-Kanzlerkandidaten und NRW-Ministerpräsident Laschet in bester Gesellschaft. Doch wie so oft, sieht die Wissenschaft das anders: ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen würde jährlich 1,9 Mio. Tonnen CO₂ einsparen. Bei 120 km/h wären es schon 2,6 Mio. Tonnen.

Und zu guter Letzt, das was auch bei Herrn Scheuer eher unten auf der Agenda steht, außer es gibt gute PR-Termine oder fragwürdige Helm-Kampagnen abzuräumen: der Radverkehr. Das Fahrradklima befindet sich seit Jahren an einem Tiefpunkt, der Anteil des Radverkehrs stagniert, außerhalb der Städte geht er sogar zurück. Die Infrastruktur kann man wohlwollend allenfalls als Flickenteppich bezeichnen. Der neue Nationale Radverkehrsplan gibt Zielgrößen vor, die auch im letzten Plan schon vorgegeben waren, nur diesmal in einer anderen Maßeinheit – damit es nicht so auffällt. Die Investitionen gleichen einem Förderdschungel, bei der Umsetzung werden Kommunen allein gelassen. Regelwerke und Gesetze, insbesondere StVO und StVG verhindern Radverkehrsförderung zum Teil aktiv. Modellprojekte und innovative Ideen? Ja gerne! Neue Radwege? Unbedingt! Aber bitte nur im Nebennetz und so, dass die Autos nicht behindert werden.

Eins jedoch können wir Herrn Scheuer nicht vorwerfen: er hat wirklich alles getan, um sich die rote Klimakarte redlich zu verdienen! Also zeigen wir ihm die rote Klimakarte. Wenn ich rufe „wir zeigen die rote Klimakarte“, dann ruft ihr „Andreas Scheuer“. Los geht's ...